

# Konzeption

April 2021

## Adlerhorst Hort an der Schule



Träger: Vogelnest gemeinnützige GmbH  
Postfach 1139  
77762 Appenweier

Geschäftsführerin:  
Lena Heupgen, staatl. anerkannte Heilpädagogin

Telefon: 07805 / 9143051  
info@vogelnest-appenweier.de

[www.vogelnest-appenweier.de](http://www.vogelnest-appenweier.de)

Einrichtungsleitung:  
Sandra Lanig, staatl. anerkannte Erzieherin

Telefon Hort: 07805 / 4889981



## Übersicht

Vorwort	3
Unser Hort auf einen Blick	3
Pädagogische Grundhaltung	4
Bildungs- und Entwicklungsfelder nach dem Orientierungsplan BW	5
Tagesablauf	7
Wochenplan	8
Hausaufgabenbetreuung	9
Feriengestaltung	10
Räumliche Gegebenheiten	11
Rolle des Teams	12
Partizipation	12
Beschwerdemanagement der Kinder	15
Portfolioarbeit	15
Elternarbeit	16
Schwellensituationen	17
Qualitätssicherung	18
Öffentlichkeitsarbeit	19
Schlusswort	19
Anlage:	
Qualität bedeutet für uns...	19
Beschwerdemanagement im Adlerhorst	20
Leitfaden für partnerschaftliche Gesprächskultur	20
Schutzkonzept (Qualitätshandbuch 2.3)	24

## Vorwort

Liebe Eltern und Interessierte,

wir möchten Sie einladen, uns durch das Lesen unserer Konzeption ein Stück auf dem Weg unserer Arbeit zu begleiten. Diese Konzeption entstand auf der Grundlage fachlicher Erkenntnisse, dem Einfluss jahrelanger pädagogischer Erfahrungen und unterliegt einer ständigen Überarbeitung und Weiterentwicklung.

Parallel zu unserer Konzeption arbeiten wir mit einem Qualitätshandbuch, welches Alltagsphasen konkretisiert und Maßstäbe für Alltagssituationen der unterschiedlichsten Bereiche beinhaltet. Die dort aufgeführten Standards beschreiben, neben pädagogischen Abläufen, Bereiche im Qualitätsmanagement.

Auf den folgenden Seiten informieren wir Sie über unsere Arbeit.

## Unser Hort auf einen Blick

Träger unserer Einrichtung ist die Vogelnest gemeinnützige GmbH, ein anerkannter Träger der freien Kinder- und Jugendhilfe, politisch unabhängig und konfessionell neutral. Die Geschäftsführung obliegt Frau Lena Heupgen.

Trägersitz der Vogelnest gemeinnützigen GmbH ist die Bachstraße 6 in 77767 Appenweier. Die Räumlichkeiten des Adlerhorsts befinden sich in der Grundschule Schwarzwaldschule Appenweier, Oberkircherstraße 26 in 77767 Appenweier.

Der Hort bietet, mit einer Kapazität von 40 Plätzen, Schulkindern von der 1. bis zur 4. Klasse, nach der verlässlichen Grundschule, sowie in den Ferien, gemäß Ferienplan, Betreuung.

Seit dem Schuljahr 2017/2018 empfangen wir zudem die Hortkinder bereits nach Schulschluss im Rahmen der Verlässlichen Grundschule.

Der Adlerhorst bietet zwei Betreuungsmodelle an, so dass die Möglichkeit besteht sein Kind an 5 Tg/ Woche von 13-16 Uhr bzw. an einzelnen Tagen von 13-17:30 Uhr anzumelden. Beide Anmeldeformen könne mit und ohne Mittagessen gebucht werden. Die Öffnungszeiten während des Schuljahres sind von Mo-Fr, 13:00 – 17:30 Uhr sowie in den Ferien von 8:00 – 17:00 Uhr. Während des Regelbetriebs unter Pandemiebedingungen können die Öffnungszeiten in den Ferien etwas variieren. Ein ganztägiges Angebot von mindestens 7,5 Stunden / Tag besteht jedoch immer. Zur verlässlichen Planung wird unseren Familien zudem, jeweils zum 1. Juli des Jahres, ein 18-monatiger *Termin- und Ferienplan* ausgehändigt.

Wir sind ein interdisziplinäres Team aus Fachkräften und bieten bieten darüber hinaus Schülern und Auszubildenden pädagogischer Fachschulen die Möglichkeit, unseren Arbeitsalltag kennen zu lernen.

Die Reflektion professioneller Arbeit ist uns wichtig, so dass wir pädagogische Prozesse dokumentieren und Handlungsfelder daraus ableiten. Im Bereich der gesamten Dokumentation nutzen wir das Prinzip von Bezugsmitarbeiterschaft.

Auf Grund der Pandemiesituation wird zunehmend spürbar, dass wir mit dem Hort an der Schule stark an das System der Schule gebunden sind und daher verstärkt von dem Vorgehen der Schule abhängig und weniger als eigenständige Kita zu betrachten sind, z.B. Maske, Anwesenheit der Kinder im Wechselunterricht etc.

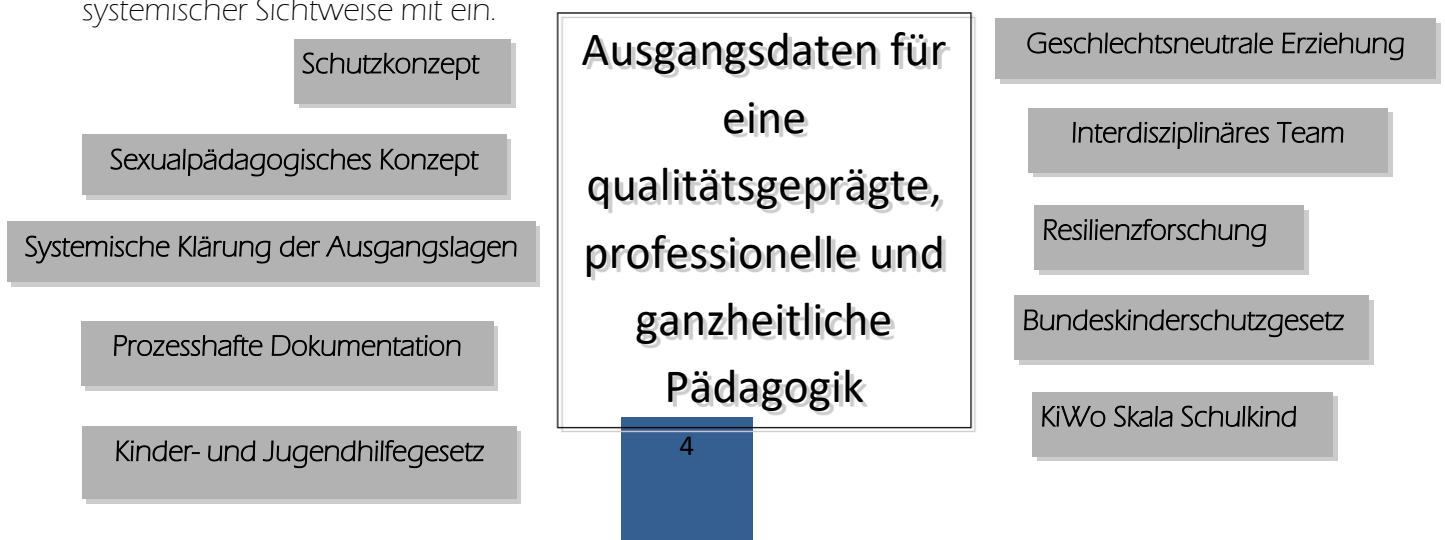
## Pädagogische Grundhaltung

Wir wissen um die Vielfältigkeit der Bedarfe von Kindern und deren Familien in unserem Arbeitsalltag. Umso wichtiger sind die Einflüsse verschiedener pädagogischer Ansätze, sowie unser Kompetenzprofil, um eine ganzheitliche Arbeit zu ermöglichen. Der Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in Baden-Württemberg gibt zudem Impulse bei der Umsetzung unserer pädagogischen Arbeit.

So bedienen wir uns an Strukturen der offenen Arbeit die der Selbstgestaltung und Entwicklung des Kindes förderlich sind. Ebenso wichtig für unsere Arbeit sind Elemente aus dem Situationsansatz, der das Ziel verfolgt Kindern in ihrer individuellen Lebenswelt, unabhängig von sozialer oder kultureller Herkunft, darin zu unterstützen verantwortungsvoll und selbstbestimmt zu handeln. Gemäß der Partizipation in unserer Einrichtung werden hierbei, neben Themen aus der Lebenswelt der Kinder, deren Wünsche und Bedürfnisse berücksichtigt. Dies geschieht jedoch immer unter dem Gesichtspunkt der Grenzsetzung. Wir möchten verantwortlich Orientierung geben und den Kindern Werte und Normen aus dem täglichen Zusammenleben vorleben. (*Grenzen setzen in der Erziehung*, Klaus Fischer, Dipl. Soz.päd., Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeut, Familientherapeut, Supervisor, Beratungsstelle f. Eltern, Kinder und Jugendliche, Schmallenberg)

Auch sind Beobachtung, Dokumentation und Reflexion unerlässliche Werkzeuge für eine professionelle Arbeit. Neben den so festgehaltenen Entwicklungsprozessen kann sichergestellt werden, dass möglichen Anhaltspunkten für eine Gefährdung des Kindeswohls, unter hinzuziehen der KiWO Skala Schulkind und /oder dem Schutzkonzept, nachgegangen und gemäß Vorgaben gehandelt wird.

Im Zuge der Elternarbeit fließen zudem Methoden der Gesprächsführung unter systemischer Sichtweise mit ein.



## **Bildungs- und Entwicklungsfelder nach dem Orientierungsplan Baden-Württemberg**

„(...) alle Kinder- unabhängig von ihrer Herkunft und Muttersprache, (...) ihrem Elternhaus und ihrem Umfeld- stecken voller Ideen und sind neugierig auf alles, was um sie herum passiert. Sie brauchen Raum, um ihre Talente zu entfalten, sich selbst und die Welt zu entdecken. (...) Sie brauchen dabei kompetente Begleitung, Ermunterung und Förderung durch qualifizierte und kompetente Fachkräfte, ihrem Alter, ihrer persönlichen Entwicklung und ihren Talenten gemäß.“ (Orientierungsplan für Bildung und Erziehung Ba-Wü., Herder, 2014)

So beginnen die „Worte vorweg“ in der 2014ner Ausgabe des Orientierungsplans. Auf rund 170 Seiten wird beschrieben, auf welche Art und Weise die pädagogischen Fachkräfte den Ihnen anvertraute Kinder die optimale Förderung und Begleitung bieten können.

Wir nutzen den Orientierungsplan als einen Plan / eine Vorlage , der/die uns Orientierung gibt in der kindlichen Entwicklung.  
Nicht mehr, aber auch nicht weniger.

Durch unsere jahrelange Erfahrung im Hortbereich ist es uns wichtig, unsere Konzeption sowie unsere Standards so zu formulieren, dass auch die professionelle Haltung unserer Trägerschaft deutlich wird.

Nachfolgend sind die Bildungs- und Entwicklungsfelder genannt und einzelne Elemente unserer Arbeit zugeordnet.

Unsere Profession gilt der Krippen- und Hortpädagogik. Auch wenn Zweiteres im Orientierungsplan kaum Bedeutung findet – unsere Qualität ist in beiden Bereichen gleichwertig hoch.

### Körper

Da wir einen ganztags Bildungsauftrag haben, spielt Anspannung und Entspannung eine große Rolle in unserem Alltag. Hierzu nutzen wir die Räume in und um die Kita sowie Materialien für draußen.

Körperkontakt entsteht zum Beispiel beim Trösten und Beruhigen und ist unerlässlich bei unserer täglichen Arbeit. Auch ein angemessener Körperkontakt trägt zur Beziehungsgestaltung maßgeblich bei.

### Sinne

Den gut ausgebildeten Fachkräften unserer Einrichtungen ist bewusst, dass Erfahrungen immer über mehrere Sinneskanäle erfolgen. Weisen Kinder Auffälligkeiten im Bereich der Wahrnehmung auf, kann das anhand der vertretenen Professionen oder der Entwicklungs- und Beobachtungsverfahren erkannt werden.

Die Auswahl der Spielmaterialien, „das Dranbleiben“, der Alltag an sich, sowie das gemeinsame Erleben, spielt eine große Rolle. Im Hortbereich erweitern wir zudem die Erfahrungsräume z.B. durch das Ferienprogramm.

### Sprache

Sprache zu finden und einzusetzen ist etwas Elementares. Wir sind Sprachvorbild ohne zu korrigieren. Wir ermutigen Worte zu wählen und Alternativen zu suchen.

Im Hortbereich gibt es täglich viele Möglichkeiten sich auszutauschen, mit und ohne Erwachsene, in großen und kleinen Gruppen.

### Denken

Die Kita ist eine Bildungseinrichtung

Das Denken an sich ist ein wichtiger Bestandteil. Die Kinder werden ermutigt mitzudenken und ihre Ideen zu benennen. Über das griffbereite Portfolio können sie sich an Entwicklungsschritte zurück erinnern.

Das passende Spielmaterial für das jeweilige Interesse ist hierbei sehr wichtig. Das Befriedigen der Grundbedürfnisse vor allem im Krippenalter über die Gabe von Nahrung und das Saubermachen sind unerlässliche Bildungsangebote im Bezug auf die Resilienzfaktoren.

Im Hortbereich gibt es eine verlässliche Tages- und Wochenstruktur, eine Medienecke, eine Bauecke, Möglichkeiten für das Rollenspiel, sowie für das Forschen und Konstruieren.

### Gefühl und Mitgefühl

Wir verstehen uns als resilienzfördernde Einrichtung. Die Selbst- und Fremdwahrnehmung ist unabdingbar für ein soziales Miteinander. Wir sind Sprachvorbild und Brückenbauer.

Im Hortbereich gibt es u.a. die Wünsche und Nöllbox. Einen täglich stattfindenden Begrüßungskreis, sowie die Kinderkonferenz.

Die Beziehungsgestaltung verlangt von den professionellen Fachkräften eine hohe Bereitschaft ab, sich mit allen was sie ausmacht dem Kind zur Verfügung zu stellen. Weiter ist es wichtig, selbstkritisch und reflektiert Prozesse zu begleiten.

Im Adlerhorst leben Fische im Aquarium und Stabheuschrecken (unsere Emils) im Terrarium. Die Tiere werden gepflegt und geachtet. Sie sind Teil unserer Gemeinschaft.

### Sinn, Werte und Religion

Wir sind ein konfessionell unabhängiger Träger.

Wir sehen es als unsere Aufgabe, die kulturellen und jahreszeitlichen Eckdaten unserer Gesellschaft vorzuleben und den Kindern nahezubringen. Dazu gehören Lieder, Spiele, Geschichten, Material, Dekoration, die Kooperation mit den Kirchen und der politischen Gemeinde.

## Tagesablauf

Unsere Tagesstruktur hat einen hohen Stellenwert für unsere Arbeit. Sie gibt den Kindern durch immer wiederkehrende Rituale Verlässlichkeit und Sicherheit. Änderungen werden stets im Team besprochen und abgeklärt.

Unsere Tagesstruktur im kurzen Überblick:

- VGS für die anwesenden Kinder
- 13:15 Uhr Begrüßungskreis für die 1.+2. Klässler bzw. 3.+4. Klässler
- 13:30 -14:00 Uhr Mittagessen
- 14:00 -15:00 Uhr Hausaufgaben
- ab 15:00 Uhr Freispiel / gezielte Angebote / Projektarbeit
- 17:00 Uhr Abendsnack mit anschließendem Freispiel
- 17:30 Uhr der Hort schließt

Die Verlässliche Grundschule (VGS) übernehmen wir stellvertretend für die Gemeinde Appenweier. Diese wird ausschließlich von Adlerhorstkindern besucht. Nach der VGS Beginnt der Hortalltag pünktlich um 13:00 Uhr.

Für einen guten Start ist uns eine wertschätzende und sich am Kind orientierende Atmosphäre wichtig. So gestalten wir den täglichen Begrüßungskreis nah an den Wünschen und Bedürfnissen der Kinder. Dabei sind wir bemüht jedes Kind mit seiner Thematik und Gefühlslage aufzufangen.

Weiter ist es uns ein Anliegen, in angenehmer Atmosphäre, gemeinsam mit den Kindern zu Mittag zu essen. An festen Gruppentischen, mit verlässlichen Mitarbeitern nehmen wir so das Mittagessen in den Horträumlichkeiten ein. Unsere Hauswirtschaftskraft stellt hier eine wertvolle Unterstützung dar.

Im Zuge des Mittagessens legen wir auf eine gesunde und ausgewogene Ernährung wert, frisches Obst, Salat und Gemüse sind dabei fester Bestandteil.

Durch das Familientischprinzip hat jedes Kind die Möglichkeit sich das Mittagessen selbst auf den Teller zu schöpfen. Getränke stehen den Kindern selbstverständlich den ganzen Tag zur Verfügung.

Durch den derzeitigen Regelbetrieb unter Pandemiebedingungen gibt es im Bereich Essen, unter Einhaltung der erweiterten Hygienevorschriften, derzeit einige Veränderungen.

Die Hausaufgabenzeit beginnt für alle Kinder verbindlich in direktem Anschluss an das Mittagessen.

Den Kindern bieten sich immer wieder Möglichkeiten Freispielphasen zu nutzen und diese einzeln oder in Gruppen zu gestalten. Einen großen Stellenwert haben hierbei auch die Aktivitäten an der frischen Luft, die immer begleitet werden.

Gegen Abend ist es uns wichtig den Tag mit dem Kind gemeinsam ausklingen zu lassen. Die Zeit des „Abendsnacks“ ist für uns Qualitätszeit, hier werden Stimmungsbilder abgefragt und das Kind in ruhiger Atmosphäre auf die Abholzeit eingestimmt.

Der Tagesablauf und die damit verbundene Struktur ist wesentlicher Bestandteil des Beziehungsaufbaus zwischen Kindern und Mitarbeitern. Der stetige Wechsel zwischen selbstbestimmtem Handeln, festen Strukturen und Vorgaben sorgt beim Kind für einen positiven Ausgleich zwischen Anspannung und Entspannung und ermöglicht so auch Kindern mit besonderen Bedürfnissen den Alltag in der Gruppe genießen und selbstbestimmt erleben zu können.

## Wochenplan

Der „Wochenplan“ ist ein fester Aushang an der Elterninformationswand.

Er veranschaulicht den Kindern und Eltern regelmäßige Angebote aus den unterschiedlichsten Bereichen. Diese können projektbezogen, auf feste Gruppen ausgelegt oder individuell angeboten werden. Elemente aus den Bereichen *Bewegung, Rhythmik, Hauswirtschaft, Werken / Forschen / Konstruieren* sowie die Versorgung unserer Haustiere, sowohl in der 1:1 Situation als auch in Kleingruppen, sind neben dem Feiern von Geburtstagen oder jahreszeitlichen Ereignissen, feste Elemente unserer Angebotsstruktur.

Hierzu werden die Angebote, nicht selten unter dem Gesichtspunkt der Projektarbeit, von den jeweiligen Mitarbeitern geplant, vorbereitet und eine Woche im Voraus per Aushang angekündigt.

Die Aktivitäten bieten eine Vielfalt an lebenspraktischen Themen.

Weiter haben naturpädagogische Angebote, gerade in den Ferien, einen hohen Stellenwert. Der Wochenplan bietet dem Kind, neben anderen Freispielimpulsen, die uns wichtige Verlässlichkeit und Struktur.

Bei der Teilnahme an den Angeboten achten die Mitarbeiter stets auf eine Ausgewogenheit der Gruppe bzw. auf die Bedarfe einzelner Kinder.

Die täglich aktualisierten Aushänge im Flurbereich, für die Eltern, bieten Übersicht und Transparenz bzgl. der aktuellen sowie kommenden Angebote. Durch den derzeitigen Regelbetrieb unter Pandemiebedingungen sowie einer langen Phase der Notgruppensituation steht derzeit primär die Freispielsituation und die Lebenswelten der Kinder im Fokus.

Der Hort hat einen eigenen Bildungsauftrag. Wir verstehen uns als familienergänzende Einrichtung und legen daher, neben den täglichen Abläufen, auch auf das bereits erwähnte Feiern von Jahreszeitlichen Festen und Geburtstagen, als fester Bestandteil unserer Arbeit, wert.



Unser Augenmerk liegt dabei auf einer wertschätzenden Atmosphäre dem Kind gegenüber. So finden unsere Geburtstagsfeiern in einem bewusst kleinen Rahmen statt. Neben guten Wünschen, der Möglichkeit eines Spiels und einer Kleinigkeit zu Essen, schenken wir dem Geburtstagskind so primär Zeit und Aufmerksamkeit.

## **Hausaufgabenbetreuung**

Wir sind uns der Bedeutung der Hausaufgaben für das Kind bewusst und stellen uns folgende Aufgaben:

- Wir bieten einen individuellen, festen Einzelarbeitsplatz
- Wir stehen dem Kind als Ansprechpartner zur Verfügung
- Wir leiten das Kind zur Arbeits- und Zeiteinteilung an
- Wir geben dem Kind Hilfestellung zum selbständigen Arbeiten z.B. durch Vermittlung von Arbeitstechniken, Benutzung von Hilfsmitteln
- Wir motivieren das Kind zum Verantwortungsbewusstsein für seine Arbeit und respektieren dabei seine Leistungsgrenzen
- Wir unterstützen das Kind sein Arbeitsergebnis den Lehrern gegenüber zu vertreten
- Wir pflegen den Kontakt zu den Eltern
- Wir halten im Rahmen der Möglichkeiten Kontakt zu den jeweiligen Lehrer/innen
- Wie leben eine wertschätzende Haltung und loben Teilschritte

Durch diesen festen Bestandteil unserer Arbeit tragen wir dazu bei, den Lernstoff zu erweitern und zu festigen. Die Ritualisierung des Alltags bietet den Kindern Verlässlichkeit und Sicherheit.

Die Hausaufgabenzeit beginnt Mo-Fr um 14:00 Uhr. Die Dauer beträgt 60 min.

Die Kinder finden ihren Arbeitsbereich im oberen Flur des Schulgebäudes sowie im zweiten Hortzimmer. Jedem Kind steht für das Erledigen seiner Hausaufgaben ein entsprechender Arbeitsbereich, an Einzelarbeits-tischen sowie bewusst gewählten Gruppenarbeits-tischen, zur Verfügung.

Die Hausaufgabenphase wird von zwei Mitarbeitern begleitet. Die Intensität der Begleitung und Hilfestellung in diesem Bereich richtet sich nach der Klassenstufe bzw. dem persönlichen Leistungsstand der Kinder. So erlauben wir uns, durch gezielte Beobachtung und Reflektion, im laufenden Schuljahr individuelle Veränderungen, um ggf. das Erledigen der Hausaufgaben für das Kind zu optimieren. Unser Ziel ist es den Kindern, mit zunehmender Jahrgangstufe, verstärkt selbstverantwortliches Arbeiten und Organisation zu ermöglichen, so dass die Hausaufgaben der 4. Klässler einer geringeren Hilfestellung seitens der Mitarbeiter erfordern. Die gezielte Beobachtung im Alltag lässt darüber hinaus genügend Raum ggf. Veränderungen der Sitzordnung bzw. erforderliche Hilfestellungen anzupassen.

Wir haben es uns, neben einer ruhigen Arbeitsatmosphäre, zur Aufgaben gemacht die Hausaufgaben primär auf Vollständigkeit als auf Richtigkeit zu kontrollieren.

Dabei richten wir uns nach dem Informationsheft und den dort eingetragenen Hausaufgaben.

Weiter achten wir auf die äußere Form gemäß der individuellen Möglichkeit des Kindes. Das Hausaufgabenheft nutzen wir zudem als Informationsquelle in der Triade zwischen Eltern, Lehrern und Hort. Die Kontrolle der erledigten Aufgaben auf Richtigkeit obliegt nach unserer Ansicht den Eltern und Lehrern, so dass diese ebenfalls am Hausaufgabenprozess der Kinder teilhaben.

## **Feriengestaltung**

Der Stellenwert der Arbeit in den Ferien ist für uns ebenso hoch wie die tägliche Arbeit im Schulalltag. Das Team sieht die Ferienzeit als Beziehungspflege zwischen Mitarbeiter und Kind, da die Tagesabläufe in den Ferien mehr Zeit für einen intensiveren Kontakt zulassen. So wird z.B. gemeinsam gefrühstückt, zu Mittag gekocht und Tagesabläufe mit den Kindern geplant und durchgeführt. Den Eltern steht es im Rahmen der Ferienbetreuung frei, Ihr Kind für das ebenfalls in den Ferien angebotene warme Mittagessen anzumelden oder dies durch ein vollwertiges Vesper zu ersetzen.

Die Betreuungszeit beläuft sich in den Ferien für alle Kinder auf 8:00 – 17:00 Uhr (im Regelbetrieb unter Pandemiebedingungen ggf. gekürzt, mindestens jedoch 7,5 Std / Tag), ungeachtet der sonstigen Anmeldezeit. Lediglich die Anzahl der Betreuungstage muss berücksichtigt werden.

Die längeren Öffnungszeiten bieten uns die Möglichkeit, Tagesaktivitäten aus unterschiedlichen Bereichen zu nutzen. So können auch kulturelle Angebote und Ausflüge wahrgenommen werden. Neben einer Vielfalt an Programmvorschlügen, bei denen wir stets die Wünsche der Kinder bedenken, ist uns bei der Planung eine Ausgeglichenheit einzelner Bereiche wie z.B. Kultur, Erleben, Spielen, Entdecken, wichtig. Weiter ist es uns ein Anliegen die anfallenden Kosten für die Familien so gering als möglich zu halten, wissen wir doch um die Bedarfe der Betreuung in der Ferienzeit.

Die Identifikation des Kindes mit der Einrichtung sowie der Kindergruppe wird in den Ferien intensiver wahrgenommen und verstärkt. Um diesen Effekt der Gemeinschaft auch im Alltag abrufen zu können, wird den Eltern nahegelegt ihre Kinder auch in den Ferien anzumelden.

## Räumliche Gegebenheiten

Der Adlerhorst verfügt über folgende Bereiche:

- Eingangsbereich mit Firmenschild und Klingel
- Flurbereich:  
Informationswand sowie Flyerstände für Broschüren und Aktuelles (z.B. aktuelle Krankheiten, Elternpost, etc.), Aushang der Angebote gemäß Wochenplan  
Garderobe mit personalisiertem Schuhfach für Haus- bzw. Straßenschuhe sowie die Möglichkeit Jacken und Wechselkleidung aufzuhängen.
- drei Hortzimmer, unterteilt in folgende Bereiche:  
Hortzimmer I: Kreativbereich, Werken, Medienecke, Bürobereich und Küche  
Hortzimmer II: Hausaufgaben, Baubereich  
Hortzimmer III: großzügige Lesecke, Spielbereich

Aufgrund der derzeitigen Pandemie haben wir die Aufteilung der Räume angepasst und den Rollenspielbereich vorübergehend geschlossen.

Die Horträume I und II werden zudem für das tägliche Mittagessen genutzt.

- Oberer Flurbereich  
Diesen nutzen wir anteilig für den Zeitraum der Hausaufgaben
- Toiletten im Schulgebäude, kindgerecht und nah
- Außengelände (Schulhof mit angrenzender Wiese, Kleinspielfeld mit eigener eingezäunter Rasenfläche und einem Bauwagen, kommunaler Spielplatz gegenüber des Horts, Schwarzwaldhalle).

Wir verstehen unsere Räumlichkeiten als Lern- und Lebenswelten der Kinder. Durch die intensive Auseinandersetzung mit den einzelnen Themenbereichen, deren Umsetzung sowie der Ausgestaltung der Räume mit den Kindern, bieten unsere Hortzimmer den Kindern ein hohes Maß an Identifikation mit der Einrichtung.

Bei der Aufteilung der jeweiligen Bereiche war uns die Verknüpfung einzelner Themenfelder sowie das Schaffen von Rückzugsmöglichkeiten wichtig.

## Rolle des Teams

Wir, die Mitarbeiter der Vogelnest gemeinnützigen GmbH, sehen die Welt aus der Perspektive der Kinder, orientieren uns an ihren Stärken. Wir stellen das entsprechende Material zur Verfügung und schaffen durch eine verlässliche Tages- und Wochenstruktur sowie ritualisierte Tagesabläufe, gute Voraussetzungen und geben Gedankenanstöße.



Die Bedürfnisse der Eltern und Kinder stehen im Mittelpunkt unseres Handelns.

Wir unterstützen, begleiten und beraten die Eltern als Hauptverantwortliche der Kindererziehung. Die Partnerschaft zwischen Eltern und Fachkräften ist durch die gemeinsame Auftragsklärung und deren Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsziele begründet. Weiter bestärkt uns der Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in Baden-Württemberg in der Kooperationsarbeit mit der Schule und weiteren Institutionen. Wir fördern jedes Kind als eigenverantwortlichen Konstrukteur seiner Entwicklung. Unsere Hauptaufgabe ist eine entwicklungsorientierte Kinderwelt, die es ermöglicht erfahrenes Lernen zu schaffen.

Die Struktur im Alltag sowie die daraus resultierende Verlässlichkeit gibt dem Kind die nötige Sicherheit und gleichzeitig Freiraum, sich innerhalb des vorhandenen Rahmens frei zu bewegen.

## Partizipation

Die Partizipation auf Kinderebene findet im Alltag in verschiedenen Bereichen ihren Platz.

Wesentlich für uns sind hierbei die Vorstellungen über das Kind, seine Entwicklung und auch die Wertschätzung gegenüber der Familie und ihrer kulturellen Herkunft.

Damit die Kinder die Möglichkeiten zur Beteiligung und Einflussnahme in den sie betreffenden Situationen bekommen, ist es von großer Bedeutung, dass die Erwachsenen eine Regelmäßigkeit in den Tagesablauf bringen, sich an den Bedürfnissen der Kinder orientiert. Dazu gehört, dass der Erwachsene verlässlich sowie widerspruchsfrei und konsequent in seinem Handeln ist.

Der tägliche Begrüßungskreis ist Teil unseres Grundgedankens, den Kindern „eine Stimme“ zu geben. So ist der Kreis nicht selten Gesprächsrunde oder gar Gruppendiskussion mit dem festen Grundsatz, Kindern in Ihren Äußerungen ernst zu nehmen. Dabei wird darauf geachtet, mit den Kindern partnerschaftlich zu kommunizieren.

In der regelmäßig stattfindenden Kinderkonferenz, sowie in den im Alltag frei zugänglichen *Wünsche- und Nölboxen*, sind die Kinder angehalten sich z.B. am Entscheidungsprozess für die Gestaltung des Ferienprogramms zu beteiligen.

Partizipation bezieht sich aber nicht allein auf die Selbstbestimmung des Kindes, sondern auch auf das Kind in der Gemeinschaft. Von vielen Entscheidungen ist nicht nur das Kind sondern auch die Gruppe betroffen.

Es werden Themen aus der Lebenswelt der Kinder thematisiert und ggf. diskutiert. Dabei wird unter anderem auf die Unterschiedlichkeit der Themen gemäß Alter und Entwicklungsstand der Kinder, oder auch der Geschlechter, geachtet,

Alle Kinderthemen werden so transparent als möglich gemacht. Unterstützend gibt es hierfür z.B. die *Wünsche- und Nölbox*. Die dort notierten Wünsche und / oder Beschwerden stellen Anregungen für Angebotsvorschläge gemäß dem Wochenplan dar. Weiter sind sie Gesprächsstoff für Dienstbesprechungen und Themen für angeleitete Gesprächsrunden. Auch am Prozess der Elternarbeit lassen wir die Kinder ggf. in der Vorbereitung eines Elterngesprächs teilhaben.

Das Stimmungsbild im täglichen Begrüßungskreis sowie eine stets wertschätzende Haltung dem Kind gegenüber, sind uns ebenso wichtig wie ihren individuellen Rhythmus z.B. in den Hausaufgaben und ihre Interaktion in Freispielsituationen zu respektieren.

Durch die feste Tischgemeinschaft beim Mittagessen sowie dem täglichen Abendsnack schaffen wir zudem Qualitätszeit, die den Kindern Raum gibt sich mitzuteilen. Durch diese Beziehungsarbeit wird u.a. die Entscheidungsfähigkeit des Kindes z.B. die bewusste Entscheidung für die Teilnahme an einem Angebot, gefördert.

Bei Bewegungsangeboten im angeleiteten sowie freien Spiel sind die Kinder aufgefordert demokratisch abzustimmen z.B. bei der Aufstellung zweier Mannschaften.

Die Kinder werden motiviert, Ihre Meinungen und Ideen einfließen zu lassen.

Durch Beobachtungen und gutes Zuhören im Alltagsgeschehen halten die Mitarbeiter weiter aufkommende Wünsche und Ideen der Kinder fest. Durch entsprechendes Material, Literatur oder Unterstützung durch den Mitarbeiter werden die Kinder zudem motiviert

und darin unterstützt, Ihre Vorstellungen in die Tat umzusetzen. Eine anschließende Reflexion ermöglicht es dem Kind Erfahrenes zu benennen und ggf. auszubauen.

Zur Unterstreichung der Individualität und Persönlichkeit der Kinder verfügt jedes Hortkind, sofern von den Eltern genehmigt, über seinen eigenen Portfolio-Ordner.

Eine aktive Raumgestaltung mit den Kindern schafft Platz zur Entfaltung und gibt Sicherheit durch Identifikation. Durch Beobachtung von Spielprozessen werden einzelne Themenbereiche nach Bedarf verändert bzw. angepasst.

Die Räume sollen die Wahrnehmung der Kinder anregen und als Forschungs- und Experimentierfelder gestaltbar sein sowie Rückzug und Ruhe ermöglichen.

Das Kind wird als ein eigenständiges Wesen mit individuellen körperlichen und psychischen Bedürfnissen wahrgenommen. Das Wichtigste in der familienergänzenden Betreuung ist ein kindgerechter Umgang sowie das Wissen um die Rechte der Kinder. Im Pädagogischen Alltag bedeutet dies für uns zu berücksichtigen, jedes Kind hat das Recht:

- so akzeptiert zu werden, wie es ist
- auf aktive, positive Zuwendung und Wärme unabhängig von „Leistungen“
- in Ruhe gelassen zu werden, sich zurückziehen zu können
- auf einen individuellen Entwicklungsprozess und sein eigenes Tempo dabei
- auf Auseinandersetzung mit Erwachsenen und Kindern
- darauf, aktiv soziale Kontakte zu gestalten und dabei unterstützt zu werden
- sich die Spielgefährten selbst auszusuchen
- auf selbst- und verantwortungsbewusste Bezugspersonen
- auf eine partnerschaftliche Beziehung zu Erwachsenen
- auf zuverlässige Absprachen und Beziehungen zu Erwachsenen
- zu forschen und zu experimentieren
- vielfältige Erfahrungen zu machen
- zu lernen, mit Gefahren umzugehen
- die Konsequenzen des eigenen Verhaltens erfahren zu lernen
- auf überschaubare, sinnvoll nach kindlichen Bedürfnissen geordnete Räumlichkeiten
- auf eine gesunde Ernährung
- auf eine Essenssituation, die sinnlich, entspannt und kommunikativ ist
- auf Mitsprache, gehört zu werden und seine eigenen Gefühle nach seinen Möglichkeiten zum Ausdruck zu bringen

Partizipation zielt also darauf ab, Entscheidungsräume für Kinder zu öffnen und verlangt von uns pädagogischen Fachkräften weiterhin:

- dass wir den Entwicklungsstand und die Fähigkeiten des Kindes kennen
- dass wir unser Verständnis von Partizipation klären und damit unsere Vorstellung davon, wie wir pädagogische Beziehungen gestalten wollen
- dass wir ständig über die Machtverhältnisse in der Kindertageseinrichtung reflektieren
- dass wir mit den Kindern und untereinander respektvoll kommunizieren
- dass wir Strukturen schaffen, in denen die Kinder ihre Rechte wahrnehmen können

- dass wir die Kinder dabei unterstützen, ihre Rechte wahrzunehmen
- dass wir den Kindern und anderen ihre Rechte offenlegen und Partizipation sichtbar machen
- dass wir die Eltern informieren und einbeziehen
- dass wir über die notwendigen Qualifikationen verfügen
- dass wir über die notwendigen Ressourcen an Zeit, Personal und Fachlichkeit verfügen und
- dass wir begreifen, dass wir am Entwicklungsprozess der Kinder teilhaben und somit für einen prägenden Zeitabschnitt ihres Lebens mitbeteiligt sind

## Beschwerdemanagement der Kinder

In der regelmäßig stattfindenden Kinderkonferenz haben die Kinder die Möglichkeit, neben Wünschen und Anregungen, auch Beschwerden gezielt zu äußern. Neben der *Wünsche – und Nölbox*, die bewusst auch nonverbal genutzt werden kann, werden die Kinder in diesem Rahmen animiert bzw. gezielt aufgefordert, Ihre Beschwerden loszuwerden. Der Verlauf dieses Prozesses wird stets dokumentiert und im Team besprochen.

Nur Kinder die ihre Rechte kennen (oder Erwachsenen gegenüberstehen, die sich für ihre Rechte stark machen) und demokratisches Verhalten erlernt haben, sowie kompetent und selbstbewusst auftreten können, sind in der Lage ihre Rechte einzufordern. Sie müssen erfahren dass Demokratie etwas ist, das in ihrem Leben eine konkrete Bedeutung hat. Das beginnt mit den kleinen alltäglichen Erfahrungen in ihrem unmittelbaren Lebensraum und damit auch in ihrer Kindertageseinrichtung.

Die wertschätzende Haltung dem Kind gegenüber, die wir im Alltag leben, der tägliche Begrüßungskreis um Stimmungen abzufragen sowie die Anzahl der im Alltag vertretenen Mitarbeitern, schaffen dem Kind zudem einen Rahmen Entscheidungen bzw. Hilfe einzufordern.

Die Hilfe zur Konfliktbewältigung liegt u.a. auch darin, das Kind mit seiner Beschwerde ernst zu nehmen und gemeinsam mit ihm nach Lösungen zu suchen.

## Portfolioarbeit

Um unsere Arbeit im Alltag zu optimieren nutzen wir, neben der regelmäßigen Dokumentation im Alltagsgeschehen, die Portfolioarbeit als stärkenorientierte Entwicklungsdokumentation. Unser Ziel ist es, unsere Arbeit mit dem Kind und dessen Entwicklung und seine Erinnerungen an diese Lebenszeit aufzubewahren und in einem persönlichen „Portfolio-Ordner“ festhalten.

Dies bietet dem Kind und uns die Möglichkeit, Ereignisse und besondere Situationen in Bild und /oder Text in Erinnerung zu behalten.

Jedes Kind, das Einverständnis der Eltern vorausgesetzt, erhält zu Beginn seiner Hortzeit

seinen ganz persönlichen Ordner mit der Möglichkeit, diesen individuell zu gestalten und ihn als „individuelle Sammelmappe“ zu nutzen. Mit der Verabschiedung aus dem Hort nimmt jedes Kind seinen Ordner mit nach Hause.

Es ist uns wichtig auch den Eltern Einblicke über die Erfahrungen und Erlebnisse Ihrer Kinder im Hortalltag zu ermöglichen.

Die Portfolio-Ordner sind für die Kinder frei zugänglich und können, nach Absprache, von Kindern und Eltern gemeinsam angeschaut werden.

## **Elternarbeit**

Die Arbeit mit den Eltern hat für uns einen hohen Stellenwert, da wir uns als familienergänzende Einrichtung verstehen. Der Erstkontakt zwischen uns und den Eltern findet auf Leitungsebene statt. Weiter führen wir vor Anmeldung der Kinder regelmäßige Voranmeldegespräche. Wir legen großen Wert auf den Kontakt zu den Eltern sowie auf regelmäßigen Austausch in einem wertigen Rahmen. So laden wir mindestens zweimal pro Schuljahr zum Elternabend, sowie einmal jährlich und bei Bedarf zu einem Elterngespräch ein. Der Elternabend kann sowohl als Informations- und Austauschabend als auch auf Wunsch als Fachthemenabend genutzt werden.

Elternarbeit ist für uns mehr als nur ein Tür- und Angelgespräch – es bildet die Grundlage für eine wertschätzende Zusammenarbeit im Sinne des Kindes.

Wir als Mitarbeiter erlauben uns zudem Empfehlungen auszusprechen und Probleme zu thematisieren. Dies basiert auf einem respektvollen Miteinander, bei dem die Entscheidungen letztendlich immer bei den Eltern liegen.

Wir sind offen für Wünsche und Ideen der Eltern, sind dankbar für konstruktive Kritik und bemüht, diese in unserer Arbeit umzusetzen bzw. mit einfließen zu lassen um so eine größtmögliche Transparenz zu schaffen. Für die Umsetzung wurde unter anderem ein Elternfragebogen standardisiert, der zweijährlich ausgeteilt und anonymisiert beantwortet wird. Weiter wurde, zur Vorbereitung auf Elternwerte, ein Vorbereitungsbogen für die regelmäßig stattfindenden EG s entwickelt.

Wir sind uns bewusst, dass der Entscheidung für eine Unterbringung im Hort die unterschiedlichsten Faktoren zu Grunde liegen. Wir wissen um die individuellen Bedarfe, Wünsche und Idee der Familien und sind bemüht, diese Individualität in unsere Arbeit einfließen zu lassen. Das Wissen um die jeweilige familiäre Situation ist somit Grundlage für unsere Elterngespräche bzw. können wir Eltern so, nach Arbeitsauftragsklärung, auch in Erziehungsfragen beraten.

Neben den Elterngesprächen, die auf Wunsch von einem Bezugsmitarbeiter begleitet werden, ist es den Eltern möglich, Ihre Wünsche, Anregungen oder Kritik über den Elternbeirat an uns heran zu tragen. Dieser wird zudem zweimal jährlich über aktuelle Themen und Vorhaben informiert und ggf. am Entscheidungsprozess beteiligt.



Des Weiteren werden alle Veränderungen durch die Elterninformationswand bzw. regelmäßige Elternpost bekannt gegeben.

Für eine schnelle Informationsübersicht, z.B. in der Abholphase, ermöglicht die Elterninformationswand die Einsicht über z.B. aktuelle Krankheiten, Rundschreiben, aktuelle Protokolle und Elternbriefe, Aushang des Elternbeirates, Schließplan der Einrichtung sowie ggf. das aktuelle Ferienprogramm.

## **Schwellensituationen**

Kinder durchlaufen in ihrer Entwicklung viele Schwellensituationen, die es zu bewältigen gilt.

So ist die Zeit im Hort ein neuer Abschnitt für Familie und Kind und wird von den Mitarbeitern dementsprechend begleitet – immer mit dem Hauptziel, das Kind am Ende seiner Hortzeit mit einem gefestigten Selbstwertgefühl zu verabschieden.

Nach der verbindlichen Zusage für einen Hortplatz, laden wir die Eltern der neuen Erstklässler bzw. Hortkinder bereits vor Beginn des neuen Schuljahres zu einem Elternabend ein. Bei der Anmeldung des Kindes ist es uns wichtig den Rhythmus der Familie zu erfassen und dementsprechend gewählte Anmeldeformen zu akzeptieren. An diesem Abend haben auch die neuen Hortkinder bereits die Möglichkeit einen Blick, sofern nicht bereits durch die Kooperation zwischen Kindergarten und Schule geschehen, in die Hortträumlichkeiten zu werfen.

Als Einstieg legen wir großen Wert darauf, dass sich der Adlerhorst dem Kind erschließt. Die ersten Wochen begleiten wir das Kind eng im Alltag und nutzen die Zeit, um das Hortgeschehen dem Kind näher zu bringen. Unterstützend legen wir Wert auf die verlässliche Wochenplanung sowie dem ritualisierten Alltagsgeschehen. Weiter erhält es zu Beginn seiner Hortzeit seinen Portfolio-Ordner, welchen er individuell mitgestalten und nutzen kann. Am Ende der Hortzeit nimmt das Kind diesen als Erinnerung mit.

Es ist uns, neben einem guten Start, ebenso wichtig den Ablöseprozess der Kinder vom Hort zu begleiten. Die Intensität der Begleitung in dieser Phase richtet sich bis zu einem gewissen Punkt nach der Dauer, die das Kind im Adlerhorst verbracht hat. In der Regel verabschieden wir die Kinder im Hort mit Beenden der 4. Klasse. In kleinem Rahmen werden diese Kinder mit einer eigens für sie geplanten Abschiedsfeier verabschiedet. Hierbei geht es uns weniger um einen großen Programmablauf oder viele Geschenke, vielmehr möchten wir mit den Kindern, in angenehmer Atmosphäre, die Hortzeit Revue passieren lassen, und sie mit ihrem Portfolioordner sowie guten Wünschen und einem kleinen persönlichen Präsent auf ihren weiteren Weg entlassen. Individuelle Abschiedsfeiern für Kinder die uns z.B. im laufenden Schuljahr verlassen, finden selbstverständlich auch ihren Platz.

## Qualitätssicherung

Die Qualität unserer Arbeit und die damit unabdingbar verbundene Reflexion unserer Handlungen und Arbeitsabläufe haben im Alltag einen hohen Stellenwert. Es ist uns wichtig, unsere professionelle Grundhaltung zu sichern und stetig zu erweitern.

Durch Qualitätsstandards, Supervisionen, interne sowie externe Fortbildungen und einem hohen Maß an Kontinuität im Team, ist es unser größtes Ziel auf das Kind, seine Familie und deren Bedarf eingehen zu können. Qualitätsstandards aus den unterschiedlichsten Bereichen werden implementiert.

Um unsere Qualität halten und gegebenenfalls verbessern zu können, führen wir wöchentliche Teamsitzungen durch. Diese werden dokumentiert und archiviert.

Weiter befinden sich die Fachkräfte regelmäßig im fachlichen Austausch. Auf Leitungsebene findet zudem wöchentlich eine Leitungskonferenz statt.

Für den Teamprozess sind zudem zwei Pädagogische Tage im Schuljahr fest verankert. .

Die Arbeit mit den Kindern, der individuelle Hausaufgabenprozess sowie die Sozialentwicklung werden prozesshaft dokumentiert. Regelmäßige Fallgespräche, das Durchführen und verschriftlichen von Beobachtungen nach Kuno Beller, Vor- und Nachbereitungen von Elterngesprächen sowie die gemeinsame Vorbereitung und Reflexion der Ferien sind weitere feste Bestandteile unserer Arbeit. Darüber hinaus ist es uns wichtig mindestens einmal im Jahr mit den Eltern ins Gespräch zu kommen. Bedarfsgespräche finden zusätzlich statt.

Um Qualität sicht- und nutzbar zu machen, waren wir zudem an der Forschungsgruppe KIWO-Skala-Schulkind (2015) beteiligt. Weiter wurden wir bereits zum dritten Mal mit dem Zertifikat „Haus der kleinen Forscher“ sowie einem Zertifikat der Fortbildungseinheit „PNO-Präventionsnetzwerk Ortenau“(2017) ausgezeichnet. Auf Trägerebene ist die Vogelnest gemeinnützige GmbH zudem wiederholt zu einem der besten Arbeitgeber (*Great Place To Work*) im Bereich Soziales ausgezeichnet worden.

In engem Zusammenhang steht auch die Kooperationsarbeit mit dem örtlichen Jugendamt, sowie Netzwerkarbeit mit verschiedenen Einrichtungen sowie der Schule.

„Werden in einer Kita gewichtige Anhaltspunkte für eine Gefährdung des Wohls eines Kindes bekannt, so hat das pädagogische Fachpersonal dem nachzugehen und bei der Abschätzung des Gefährdungsrisikos eine insoweit erfahrene Fachkraft hinzuzuziehen. Die Eltern sowie ggf. das Kind ist einzubeziehen, wenn hierdurch der wirksame Schutz des Kindes nicht in Frage gestellt wird.“ (Orientierungshilfe, KVJS 2015)

Strukturierte Beobachtungen im Bereich der seelischen, körperlichen und sozialen Entwicklung, sowie unter Berücksichtigung der Resilienzfaktoren, werden jährlich geführt.

Ein Schutzkonzept sowie ein sexualpädagogisches Konzept wurde implementiert.

## Öffentlichkeitsarbeit

Teil unserer Öffentlichkeitsarbeit ist es, den Hort im Bewusstsein der Öffentlichkeit positiv zu verankern. Wir beziehen dabei ein breites Netzwerk mit ein. So kooperieren wir mit der Gemeindeverwaltung sowie der Schwarzwaldschule Appenweier. Die Mitarbeiter der Vogelnest gemeinnützigen GmbH, sowie die Kinder und Eltern, nehmen an öffentlichen Veranstaltungen und somit am Gemeindeleben aktiv teil. Zudem präsentieren wir auf unserer Homepage, bzw. der regionalen Presse, Angebote und Leistungen der gemeinnützigen GmbH und unserer Einrichtung. Eine professionelle Spendenarbeit ermöglicht es uns zudem unsere Angebot punktuell zu erweitern.

## Schlusswort

Wir verstehen uns als eine strukturgebende Instanz und sind uns unserer Verantwortung bewusst. Neben im Gesetz verankerten formellen und gesetzgebenden Richtlinien sind wir bemüht unsere Arbeit regelmäßig zu reflektieren und gegebenenfalls unsere Konzeption zu überarbeiten bzw. zu ergänzen. Dabei stehen die unterschiedlichen familiären Bedürfnisse und Situationen im Fokus die es gilt zu berücksichtigen. Wir sehen es als unsere Herausforderung an, den unterschiedlichen Bedarfen gerecht zu werden.

Die Lern- und Lebenswelten im Hort sollen dem Kind den nötigen Rahmen geben, sein Selbstwertgefühl zu festigen.

Diese Konzeption wurde überarbeitet von: Lena Heupgen und Sandra Lanig

## Anlagen

### Qualität bedeutet für uns...

(Arbeiten im Rahmen der Regeln unter Pandemiebedingungen)

- optimale Hausaufgabenbetreuung
- Kooperation mit Elternhaus und Schule nach Bedarf
- Elterngespräche
- sinnvolle Freizeitgestaltung
- abwechslungsreiches und interessantes Ferienangebot
- bedarfsorientierte Öffnungszeiten
- warmes Mittagessen
- gemeinsame Feste und Veranstaltungen
- gruppeninterne Aktivitäten
- partnerschaftliche Begegnungen mit Eltern
- Kooperationen
- Netzwerke schaffen

- Pädagogisch geplante Arbeit
- Teampflege
- Miteinander auf dem Weg sein
- Weiterbildung
- Überprüfen, Reflektieren und Überarbeiten der Konzeption
- Beobachtungen dokumentieren, auswerten und reflektieren

## **Beschwerdemanagement im Adlerhorst**

### *Direktes Beschwerdemanagement*

- Differenzierte Gesprächsangebote
- Tür- und Angelgespräche
- Entwicklungsgespräche
- Informelle Gespräche bei z.B. Festen
- Problemlösegespräche etc.

### *Schriftliche Beschwerdemedien*

- Analoge Medien (Befragungs- und Feedbackbögen, etc.)
- Digitale Medien (Homepage, Email)

### *Aufgaben der Mitarbeiter*

- Entwicklung und Umsetzung einer wertschätzenden, lösungsorientierten Haltung
- Kenntnisse und Anwendung von Kommunikationstechniken und Konfliktlösungsmodellen
- Bereitstellung unterstützender Gesprächssettings (Raum- und Zeitgestaltung)
- Erstellung geeigneter schriftlicher Hilfsmittel (Angebotspräsentation, Fragebögen, Feedbackbögen, Protokollvorlagen, etc.)
- Betreuung digitaler Kommunikationskanäle

## **Leitfaden für partnerschaftliche Gesprächskultur**

1. Kennenlerngespräch
2. Anmeldeggespräche/ Elternabend (für Eltern neuer 1. Klässler/Hortkinder)
3. Reflexionsgespräche
4. Tür- und Angelgespräche
5. Entwicklungsgespräche
6. Gespräche in schwierigen Situationen (Konfliktgespräche)

7. Elternabende
8. Elternvertretertreffen

### 1. Kennenlerngespräche

- Zeitpunkt: Vor Eintritt des Kindes in den Hort
- Themen: Einblick in das pädagogische Konzept ( nur wichtige Details, die das Profil deutlich machen), Tagesablauf, Besichtigung der Räumlichkeiten.
- Ziele: Erster Eindruck vom Hort, Entscheidungshilfe zur Auswahl des Hortes, Informationsaustausch, Voranmeldebogen ausfüllen
- Setting: Büro oder anderer Nebenraum, Gang durch den Hort

### 2. Anmeldegespräche/ Elternabend ( für Eltern neuer 1. Klässler/Hortkinder)

- Zeitpunkt: Vor Eintritt des Kindes in den Hort, wenn die Familie sich für die Einrichtung entschieden hat, ca. 4 Monate vor Einschulung.
- Themen: Erstes Kennenlernen der Eltern und Mitarbeiter mit Informationsaustausch. Gespräche über Wünsche und Vorstellungen der Eltern, Wünsche und Vorstellungen der Mitarbeiter. Vorstellung des Tagesablaufs, des pädagogischen Konzepts, formelle Angelegenheiten
- Ziele: Gestaltung eines positiven Einstieg in den Hort, Beziehungsaufbau zu den Eltern, Informationsaustausch zur Gestaltung der Beziehung. Aushändigung der Elternmappe/Anmeldeunterlagen
- Setting: In einem Nebenraum oder der Gruppe

### 3. Reflexionsgespräche

- Zeitpunkt: Nach einer Entwicklungsphase oder einer Situation, die besondere Aufmerksamkeit erfordert (z.B. Eingewöhnung, Zeit nach der Scheidung, nach schwierigen Krankenhausaufenthalten, beim Übergang in weiterführende Schulen, etc.)
- Themen: Anlass abhängig. Dabei Beobachtungen mitteilen, gemeinsame Schlüsse ziehen, weiteres Vorgehen besprechen, klären, ob Hilfe von außen notwendig ist
- Ziele: Feedback für Eltern und Mitarbeiter, Missverständnisse abklären, Situationen des Kindes und der Eltern verstehen, Eltern kompetente Hilfe anbieten, auf Beratungsstellen verweisen
- Setting: Ruhige, freundliche Atmosphäre in einem weitgehend störungsfreien Raum. In Absprache mit Eltern evtl. bereits Experten von außen einbeziehen

#### 4. Tür- und Angelgespräche

- Zeitpunkt: Beim Bringen und Abholen des Kinde.
- Themen: Kurzer Informationsaustausch (z.B. über das Befinden des Kindes, Urlaubspläne, Terminvereinbarungen, etc.)
- Ziele: Informationsbedürfnis befriedigen, um auf das Kind besser eingehen zu können, um kleine Missverständnisse zu klären, aus organisatorischen Gründen, Kontakt zu Eltern halten, Präsenz zeigen
- Setting: In der Gruppe, in der Garderobe, auf dem Gang; Gespräche wenn möglich von der Gruppenarbeit trennen

#### 5. Entwicklungsgespräche

- Zeitpunkt: einmal im Jahr nach Terminvereinbarung
- Themen: Informationsaustausch über den Entwicklungsstand des Kindes auf Basis von Beobachtungen, nicht nur bezogen auf den Hort, sondern auch auf die Entwicklung in der häuslichen Umgebung und Schule
- Ziele: Wichtige Erkenntnisse über das Kind austauschen, gemeinsame Ziele und Strategien zur Begleitung des Kindes entwickeln, gegenseitiges Feedback für Eltern und Mitarbeiter
- Setting: Ruhige, freundliche Atmosphäre in einem weitgehend störungsfreien Raum

#### 6. Gespräche in schwierigen Situationen (Konfliktgespräche)

- Zeitpunkt: Je nach Bedarf und nach Terminvereinbarung
- Themen: Konflikte bearbeiten und lösen, Bereinigung von Unklarheiten bzw. Missverständnissen zwischen Mitarbeitern und Eltern
- Ziele: Probleme in der geschützten Atmosphäre aussprechen bzw. Besprechen und Abklären, Hilfestellung in Erziehungsfragen bzw. Erziehungsproblemen geben, Weitervermittlung zu „Spezialisten“
- Setting: Ruhige, freundliche Atmosphäre in einem weitgehend störungsfreien Raum, fachliche Unterstützung durch Leitung oder eines zweiten Mitarbeiters oder einem Experten

## 7. Elternabende

Zeitpunkt: Mindestens 2 mal im Jahr

Themen: Pädagogische Inhalte, Fachreferate, Organisatorisches

Ziele: Übermittlung von Informationen, Auseinandersetzung mit pädagogischen Themen, Elternbildung

Setting: Gruppenelternabende

## 8. Gesamtelternbeirat

Zeitpunkt: 2 mal im Jahr nach persönlicher Einladung

Themen: Themen von Seiten der Eltern der Einrichtung, alle Themen, bei denen es wichtig ist, die Eltern als Partner einzubeziehen

Ziele: Beteiligung von Elternschaft an Entscheidungsprozessen, Übernahme von Verantwortung der Elternschaft in Belangen des Hortes

Setting: Ruhige, freundliche Atmosphäre in einem weitgehend störungsfreien Raum